

"So etwas ist nur im Fußball möglich." Wie sah der Flüchtlingsommer 2015 am Münchner Bahnhof aus?

Zehn Jahre sind seit der Migrantenkrise in Deutschland vergangen. Am Ende des Sommers des Jahres trafen Zehntausende Migranten am Münchner Bahnhof ein. "Es war Chaos, aber auch eine schöne Zeit. Was mir am meisten gefallen hat, war, dass die Deutschen aufgehört haben, Deutsche zu sein, wir hatten keinen Plan – das heißt, wir hatten ein Ziel –, Menschen zu helfen“, sagt Marina Lessigová, die damals ein Team von Freiwilligen als Koordinatorin für humanitäre Hilfe leitete.

 **VOM STÄNDIGEN BERICHTERSTATTER** München 15:22 September 2, 2025 [f](#) [t](#) [in](#) [print](#) [share](#)



Marina Lessigová am Münchner Bahnhof | Foto: Tomáš Havlín | Quelle: iROZHLAS.cz

„In diesen drei Wochen zwischen Ende August und Mitte September kamen nach verschiedenen Quellen 40 bis 60 Tausend Menschen nach München. Und das ist das Gleis, auf das Züge aus Österreich und Italien kommen“, zeigt mir Marina Lessigová am Münchner Bahnhof fast seitwärts. Das ist riesig. Es hat 32 Tracks.

Bericht aus München 10 Jahre seit der Flüchtlingswelle

Natürlich ging der normale Verkehr hier weiter, so dass das Murmeln hier riesig gewesen sein muss, besonders in der Hauptverkehrszeit. Und die Flüchtlinge mussten durch die ganze Station gehen.

"Wir brachten sie um die Ecke in die alte Bahnhofshalle, wo ihnen Nahrung oder Kleidung gegeben wurde, und dann waren weiter draußen im Zelt Ärzte, die die Kranken, die Schwachen, die Verwundeten und die Kinder behandelten. Und es gab Busse. Sie

lieferten die Menschen weiter in Fitnessstudios und Hallen für die Unterkunft", fährt Lessigová fort.

Damals hatten die Bundes- und Bayernländer keine Chance, einen solchen Ansturm ohne die Hilfe der Bürger zu bewältigen. Und Marina, eine kürzliche Absolventin der Universität, war dank ihrer früheren Erfahrung von Jugendorganisationen die Koordinatorin von etwa viertausend Freiwilligen.

Chaos und schöne Zeiten

"Die erste Erinnerung, die mir ausgeht, ist, wie spät in die Nacht oder am frühen Morgen herumlaufe und versuche, jemanden zu finden oder jemanden anzurufen. Es war Chaos, aber auch eine schöne Zeit. Was mir am meisten gefallen hat, war, dass die Deutschen aufgehört haben, Deutsche zu sein, wir hatten keinen Plan – das heißt, wir hatten ein Ziel –, Menschen zu helfen. Aber wie man es macht, war nicht klar, und dies eröffnete Raum für kreatives Denken und die Suche nach Lösungen direkt mit den Menschen. Alle haben ihr Bestes gegeben. Wir alle glaubten es und es funktionierte. So etwas ist im Fußball möglich."

Der Flüchtlingssommer am Münchner Bahnhof dauerte nicht lange und wurde mit wenig Übertreibung vom Oktoberfest unterbrochen, vor dem die Behörden anfangen, Züge mit Flüchtlingen zu einem kleineren Bahnhof umzuleiten. Die Bindungen und Freundschaften, die die Freiwilligen auf der Station geschaffen haben, aber nicht verschwunden sind und sich in den nächsten Krisen als nützlich erwiesen.



4:20



Wenn ein Flüchtling keine Vogelscheuche ist. Der Deutsche Herbertshausen hat fünfmal mehr Migranten aufgenommen, als er musste

[Artikel lesen](#)

Hilfe von Flüchtlingen



Wir werden es schaffen, sagte Merkel vor 10 Jahren über die Migrationskrise. Nur ein Bruchteil der Menschen sucht in Deutschland Asyl

[Artikel lesen](#)

„Ob es sich um Hilfe für ukrainische Flüchtlinge oder um nachbarschaftliche Hilfe für die Coronavirus-Pandemie handelte, in beiden Fällen waren Menschen, die 2015 als Flüchtlinge nach Deutschland kamen, in wirklich große Zahl verwickelt. Sie sagten, wenn sie es selbst brauchten, wurden sie von Freiwilligen unterstützt. Jetzt wollen sie auch etwas für die anderen tun“, erzählt Lessig.

Marina ist skeptischer gegenüber der Entwicklung außerhalb der Freiwilligensphäre. Seit 2015 haben die Bundesregierung die Integration von Flüchtlingen vernachlässigt und zum Aufstieg rassistischer Stimmungen und Vorlieben der extremen Rechten beigetragen. Die Tatsache, dass die Migration auch in diesem Jahr wieder zum Hauptthema der Wahlen geworden ist, überraschte sie, aber sie entspricht der allgemeinen Tendenz, die Schwächeren anzugreifen. Der Münchner Sommer 2015 könnte Hoffnung und Inspiration sein, in einem Job, der kaum noch abgeschlossen werden kann.

Tomáš Havlín, Vereinigte Staaten